Der Erlen-Täubling, Russula alnetorum, bei Rathenow gefunden

Im Naturschutzgebiet „Gräninger See" im Kreis Rathenow bemerkte ich am 28. VIII. 85 ein massenhaftes Auftreten eines Täublings, den ich nach der fundierten Beschreibung und Bebilderung bei JAHN (1976) als *Russula pumila* Rouzeau & Massart identifizieren konnte. Die Identität mit *Russula alnetorum* Romagn. hat kürzlich EINHELLINGER (1985) in seiner gründlichen *Russula*-Studie anhand der Typuskollektionen nachgewiesen.

Die Fundstelle liegt etwa 6 km östlich von Rathenow im westlichen Havelland am Westufer des Gräninger Sees. Der See befindet sich in starker Verlandung und wird umsäumt von einem breiten Erlenwaldgürtel. Der Erlentäubling (*Russula alnetorum*, syn. *R. pumila*) erschien scharenweise — zu Hunderten — in einer etwas trockeneren, krautreichen Ausbildung des Erlenwaldes (Caric elongatae-Alnetum Bod. 53). Die Baumschicht wird an der Fundstelle ausschließlich von der Schwarzerle gebildet. Im Unterwuchs fand ich Rasenschmiele (*Deschampsia caespitosa*), Riesenschwingel (*Festuca gigantea)*, Bach-Nelkenwurz *(Geum rivale)*, Kohldistel (*Cirsium oleraceum)*, Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*), Wald-Brustwurz (*Angelica sylvestris*), Gemeines Helmkraut (*Scutellaria galericulata*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und Bittersüßen Nachtschatten (*Solanum dulcamara*). Zur Pilzbegleitflora gehörten: Erlenmilchling (*Lactarius obscuratus*), Flattermilchling (*L. thejogalus*), Krempling (*Paxillus involutus*), Lilablättriger Saumpilz (*Psathyrella candolleana*), Erlenschnitzling (*Naucoria escharoides*), Unverschämter Ritterling (*Tricholoma lascivum*), Rotfuß-Röhrling (*Xerocomus chrysenteron*), Schillerporling (*Inonotus radiatus*), Rötende Tramete (*Daedaleopsis confragosa*) und Filziger Schichtpilz (*Stereum subtomentosum*).

Der Erlentäubling ist ein kleiner bis mittelgroßer, gebrechlicher, scharfer Weißsporer. Der Hut ist purpurrot und zur Mitte wesentlich dunkler gefärbt, glänzend und am Rande gerieft und etwas höckerig. Die Lamellen sind deutlich entfernt, jung weiß, später cremefarben. Charakteristisch ist der ziemlich lange, runzelig-aderige, innen schwammig-gekammerte (kavernöse) Stiel. Das Fleisch, besonders im Stiel, gilbt im Alter ähnlich wie bei *Russula puellaris.*

Nach JAHN (1976) wurde die Art zunächst in Frankreich, Holland, Polen und der BRD nachgewiesen. Hier lagen Fundmeldungen aus Westfalen und Schleswig-Holstein bei Hamburg vor. Die Fruktifikation von *Russula alnetorum* auf einer Dauerbeobachtungsfläche bei Hamburg 1974 reichte vom 27. August bis zum 11. Oktober. In den Niederlanden war der 7. August (1974) das früheste Erscheinungsdatum der Fruchtkörper. Inzwischen wurde die Art mehrmals in der DDR beobachtet; so im Bezirk Dresden bei Kamenz, Herrnhut und Berthelsdorf im Kreis Löbau (ZSCHIESCHANG 1984), bei Benneckenstein im Harz und bei Oberpörlitz und bei Gotha in Thüringen (GRÖGER 1984) und im Naturschutzgebiet „Beetzendorfer Bruchwald und Tangelnscher Bach" in der Altmark (BENKERT et al. 1984). Wahrscheinlich ist *Russula alnetorum* sogar eine ziemlich verbreitete Art. Sie wurde lange Zeit übersehen, zumal in Erlenwäldern kaum Pilze gesammelt wurden. Die Fundmeldungen häuften sich erst, nachdem in der Fachliteratur, besonders durch den Beitrag von JAHN (1976), die Mykologen auf die Art aufmerksam gemacht wurden.

Literatur:

BENKERT, D., F. GRÖGER, M. HUTH, R. RAUSCHERT, H.-J. WARNSTEDT: Beobachtungen zur Pilzflora der Altmark. Gleditschia *11*: 107—123 (1984).

EINHELLINGER, A.: Die Gattung *Russula* in Bayern. Hoppea *43*, Regensburg 1985.

GRÖGER, F.: Beiträge zur Pilzflora Thüringens III. Mykol. Mitt.bl. *27* (1): 2—10 (1984).

JAHN, H. (unter Mitarbeit von W. SCHULT, E. JAHN u. B. JOREK): *Russula pumila* Rouzeau & Massart, ein Täubling unter *Alnus glutinosa* in Norddeutschland und Westfalen gefunden. Westfäl. Pilzbriefe *11* (1/2): 15—21 (1976).

ZSCHIESCHANG, G.: Funde seltener oder wenig bekannter Blätterpilze und Röhrlinge. Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz *58*, 10: 1—16 (1984).

Fund des Nördlichen Stachelseitlings, Climacodon septentrionalis, bei Schwedt/Oder

Der seltene Stachelseitling — *Climacodon septentrionalis* (Fr.) Karsten — wurde in der DDR bisher im Naturschutzgebiet „Heilige Hallen" bei Feldberg (KREISEL 1977), bei Neuglobsow im Kreis Gransee (FISCHER 1979) und am Forsthaus Rietzke im Kreis Roßlau (MARTINKOWITZ 1983) beobachtet. Alle drei Vorkommen liegen im Walde und als Wirtsbaum wurde stets die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) festgestellt. Am 30. IX. 1984 entdeckte ich *Climacodon septentrionalis* bei Schwedt/Oder außerhalb des Waldes an einer Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*). Es ist ein Straßenbaum am nordwestlichen Stadtrand von Schwedt an der Fernstraße 166 kurz vor dem Eingang zum Park Monplaisir. Die befallene Roßkastanie hat ein hohes Alter. Starke abgestorbene Äste und der mächtige, hohle Stamm weisen auf einen krankhaften Zustand hin.
Die Fruchtkörper des Stachelseitlings kleiden die Innenseite des Hohlstammes quadratmeterweise aus von etwa 1 bis 4 m über dem Erdboden. Von außen war der Pilz nicht sichtbar. Nur durch einen Zufall entdeckte ich ihn, indem ich durch einen handbreiten Schlitz in den Stamm hineinfaßte und dabei auf die Fruchtkörper stieß. Das hydnoide Hymenophor fühlt sich weich an. Der ganze Pilz ist weißlich bis gelblich-ocker gefärbt. Er erinnert an alte, ausgetrocknete Fruchtkörper des Schwefelporlings (*Laetiporus sulphureus*). Die Oberseite der Hüte ist wellig-höckerig. Sie erreichten eine Breite bis 20 cm. Den auffallenden Geruch des Pilzes bezeichnete MARTINKOWITZ (1983) als „zuerst obstig-spirituös, nach Stunden unangenehm ölig-heringsartig". Das üppige Wachstum und die Größe und hohe Anzahl der Fruchtkörper lassen auf optimale Lebensbedingungen schließen.
Da altersschwache und kranke Chausseebäume rasch beseitigt werden, dürfte dieser Fundort bald erloschen sein.

Literatur:

FISCHER, W.: *Climacodon septentrionalis* und *Gloeoporus pannocinctus* in der DDR. Boletus *3* (2): 33—35, 1979.

KREISEL, H.: Zusammenstellung der während der Exkursionstagung bei Wesenberg und Feldberg bestimmten Pilze. Mykol. Mitt.bl. *21* (1): 13—21, 1977.

MARTINKOWITZ, G.: Der Nördliche Stachelseitling (*Climacodon septentrionalis*) bei Roßlau. Mykol. Mitt.bl. *26* (1): 19, 1983.

Dr. W. FISCHER, Hans-Sachs-Straße 13, Potsdam, DDR - 1500

*) Während der Drucklegung dieses Artikels erschien von D. BENKERT: Pilzneufunde aus Brandenburg und den angrenzenden Gebieten I. Gleditschia *14* (1) : 137—155, 1986. Hier werden weitere Funde von Aspropaxillus giganteus mitgeteilt von Bernau, Strausberg, Wilhelm-Pieck-Stadt Guben und Senftenberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Fischer Wolfgang

Artikel/Article: Der Erlen-Täubling, Russula alnetorum, bei Rathenow gefunden 46-47